

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 19 (1933)
Heft: 26

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zu nüchtern. — Die Sprache ist fliessend. Der Verlag hat dem Büchlein ein schönes, ansprechendes Gewand gegeben. Der Verfasser pflanzt mit diesem Werke Frieden und Freude in so manches Menschenherz hinein. Darum gebührt ihm Dank und dem Büchlein eine warme Empfehlung. J. E.

Maria Dutli-Rutishauser: *Heilige Erde*. Heimat-Roman. Verlagsanstalt Benziger & Co. A.-G., Einsiedeln. Geb. Fr. 4.50. — Die zeitgenössischen Schriftsteller sind, neben andern Volks-pädagogen, mit dazu berufen, ihren erzieherischen Einfluss auf Volk und Gesellschaft in dem Sinne geltend zu machen, dass sie in ihren literarischen Werken ihren Zeitgenossen Charaktergestalten vor Augen führen, die geeignet sind, in ihnen die verloren gegangene ideale Lebensgesinnung neu zu erwecken und sie zur Nachahmung dieser idealisierten Tugend- und Charaktermenschen anzueifern.

Maria Dutli-Rutishauser, die thurgauische Dichterin am idyllischen Untersee, die bekannte Verfasserin der prächtigen Heimatriomane «Der schwarze Tod» und «Das Haus der Ahnen», hat in diesem Sinne ihren neuen Roman veröffentlicht. Er spielt zur Zeit des Schwabenkrieges an den Gestaden des Untersees und überragt die vorgenannten Werke nach unserem Ermessen noch erheblich. Das «Hohelied der Treue» trägt er mit ergreifenden Akkorden in die Anarchie der heutigen Geisteswelt hinein. Im Ermatinger Heldenmädchen Franziska Blattner, das in seiner ganzen Erscheinung an das «Starke Weib» im Buche der Sprichwörter erinnert, hat unsere Dichterin den vollendeten Typus fraulicher Treue geschaffen. Im leuchtenden Widerschein dieser Treue lösen sich all die furchtbaren Lebens- und Seelenkonflikte Franziskas. Die Darstellung ist frisch und farbenreich. Man ist erstaunt, wie lebendig die Dichterin schildert, wie geschickt sie erfindet und wie ergreifend sie das Lebensschicksal ihrer Helden und die damaligen Bewohner der schönen Gegend am Rhein und Untersee in ihrem häuslichen und öffentlichen Leben unserm Fühlen nahe bringt.

Romane, wie die Dichterin am Untersee sie schreibt, sind das wirksamste Gegengift zu jener Gattung literarischer Erzeugnisse kulturbolschewistischer Tendenz, wie sie heutzutage — Gott sei es geklagt! — massenweise auch in christliche Volkskreise hinausgeworfen werden und dort — wie Nietzsche einst von seinen Werken sagte — als Dynamit in den Seelen wirken. —

Sch., Pfr.

Frauenbildung-Frauenberufe. Von Dr. Hedwig Vonschott, Verlag Herder u. Co., Freiburg i. Br. 1933.

Wir haben auf dem Büchermarkt keine Auswahl in Fragen der weiblichen Berufsberatung. Eine so umfassende Studie, wie diejenige von Hedwig Vonschott, ist kaum bekannt. Schon aus diesem Grunde darf das Buch begrüßt werden. Die Verfasserin sucht denn auch ihre Aufgabe nicht damit zu lösen, dass sie im Ueberblick des Arbeitsmarktes, politischer Umwälzungen, wirtschaftlicher Not und späterer Verdienstmöglichkeiten Stellung nimmt zu den verschiedenen Berufsgattungen und Berufsarten der Frau. Der Persönlichkeitswert der Frau, ihre innere Veranlagung, Wesensgattung und Berufssendung bilden den zentralen Punkt ihrer ganzen Arbeit. Diese Einstellung ist um so wichtiger für eine Zeit, welche solche Sinndeutung in starkem Masse zu beeinträchtigen sucht.

Das Buch zerfällt, wie es der Titel besagt, in zwei Teile. In beiden kommen Fragen genereller Bildung, Berufsberatung und Lebensgestaltung zur Behandlung. Diese stellen wohl auf bestehende Verhältnisse ab, aber in lebensanschaulicher, lebensgestaltender Beziehung, in Fragen der Psychologie und Pädagogik haben sie allgemeine Bedeutung und Berechtigung für unsere Zeit und unsere Generation und darüber hinaus. — Was die Verfasserin eingehend über Bildungs- und Ausbildungsverhältnisse in Deutschland schreibt, ist für uns sehr interessant; Erzieher und Berufsberater können aber diese Teilgebiete nicht als „Ratgeber“ für die schweizerischen Verhältnisse betrachten.

Um nicht zu irrgreichen Schlüssen zu kommen, muss der Leser die einzelnen Berufsarten mit den „Berufsbildern“ vergleichen, wie sie die schweiz. Zentralstelle für Frauenberufe, Zürich, herausgegeben hat. — Unter Berücksichtigung dieser Einschränkung darf das Buch Berufsberatern und Erziehern bestens empfohlen werden, handelt es sich doch um ein Buch, das auf kathol. Grundsatztreue aufgebaut ist.

J. Annen, Luzern.

Nachschlagewerke. *Der Große Herder*. Nachschlagewerk für Wissen und Leben. 4., völlig neubearbeitete Auflage von Herders Konversationslexikon. 12 Bände und ein Welt- und Wirtschaftsatlas. Lex.-8°. Bisher Band 1—5 und Welt- und Wirtschaftsatlas. Einbände: Halbleder und Halbfanz. Freiburg im Breisgau, Herder. — V. Band: *Ganter bis Hochrelief*. (VI. S. 1680 Sp. Text und 130 Sp. Beilagen: 14 mehrfarbige Stadt- bzw. Planbeilagen, 11 mehrfarbige Kunstdrucktafeln, 5 Schwarzdrucktafeln und 4 einfarbige Tiefdrucktafeln; zusammen 2004 Bilder.) 1933. 34.50 M. und 38 M. — Der vorliegende 5. Bd. verstärkt uns in der Auffassung, dass der «Große Herder» just dasjenige Nachschlagewerk ist, das vor allem der Katholik zur Hand haben muss. Zwar gibt es auch in diesem neuen Band eine reiche Menge wertvoller Artikel, die keine weltanschauliche Note tragen, wie überhaupt die meisten Beiträge ganz neutrale Natur sind. Wir müssen auf deren Aufzählung verzichten, da man an kein Ende käme. Dort aber, wo religiös-sittliche Ideen sich geltend machen, wird der Leser so orientiert, dass ihm eine bewusste oder unbewusste Irreführung durch katholikenfeindliche oder sonst unkirchliche Gedankengänge erspart bleibt. Trotz aller Knappeit des Raumes für einen einzelnen Artikel, geht der «Große Herder» immer auf die Hauptsache ein und orientiert reichlich gut; der Leser erhält eingehenden Aufschluss. — Die vielen Bilder unterstützen das Wort in hervorragendem Masse, wenn auch hier oder dort ein grösseres Format die Bilddeutlichkeit und damit auch den Bildwert erhöhen würde. — Besonders wichtige Stichworte sind in grösseren Rahmenartikeln behandelt und werden damit noch deutlicher hervorgehoben. Nennen wir nur einige davon, um die praktische Brauchbarkeit und die geistige Lebendigkeit des Bandes anzuzeigen: Gaskrieg, Geburtenstatistik, und Rückgang, Geist, Geld, Gemeinschaft, Gemüsebau, Genossenschaftswesen, Gerichte, Germanen, Geschlechtswesen, Gesellschaft, Gewerkschaften, Glaube, Goethe, Gott, Graphologie, Grossbritannien, Grossstadt, Gummi, Gymnastik, Handel, Handwerk, Hauswirtschaft, Heilpflanzen, Heimat, Heizung. Und von prächtigen Tafel-Einschaltbildern: Gebrauchsgraphik, Germanen, Giebel, Glasnäherei, van Gogh, Gotik, Griechische Kunst, Grünewald. J. T.

Himmelserscheinungen im Monat Juli

1. Sonne und Fixsterne. Die Sonne ist seit dem 21. Juni nach dem Durchgang durch das Sommersolstitium wieder in absteigender Bahn zum Äquator begriffen. Ihre nördliche Deklination beträgt Ende Juli noch ca. 19°. Das schöne Sternbild des Löwen verschwindet in der Abenddämmerung. Am westlichen Abendhimmel finden wir von Nordwest gegen Südost die Sternbilder der Jungfrau, der Waage und des Skorpions, in einer näher dem Zenith gelegten Parallelen den Bärenführer, die Schlange und den Schlangenträger, noch höher die nördliche Krone und den Herkules.

Planeten. Venus tritt als Abendstern immer lebhafte aus der Abenddämmerung hervor. Mars ist stark rechtläufig im Sternbild der Jungfrau. Er ist von 22 bis 23 Uhr sichtbar. Jupiter dagegen wird bald von der Sonne eingeholt und verschwindet vom 29. ab in der Abenddämmerung. Saturn dagegen vergrössert seine Sichtbarkeitsdauer. Er steht im Sternbild des Steinbocks im Gegenschein der Sonne und ist von ca. 22 bis 2½ Uhr sichtbar.

Dr. J. Brun.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonsschulinspektor. Geissmattstrasse 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268. Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil (St. Gallen W). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Hirtenstrasse 1, St. Gallen O. Postscheck IX 521, Telephon 56 89.